

GRÜN IST heute das Morgen gestalten.

Unser Wahlprogramm
für den Kreis Wesel
Vollständige Fassung

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.



Liebe Wähler*innen,

im Zentrum der Grünen Politik steht seit dem Bestehen unserer Partei die Bedeutung des menschlichen Handelns mit seinen Auswirkungen auf die Natur.

Getreu dem Motto von Greenpeace „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ verfolgen wir mit unseren Aktionen das Ziel, die Ausbeutung unseres Planeten mit Rohstoffen zu verhindern bzw. zu reduzieren und dabei die Klimabedingungen zu berücksichtigen.

Es muss dringend mehr getan werden, um der zunehmend ansteigenden Erderwärmung konsequent entgegenzusteuern, denn alle Menschen, auch im Kreis Wesel, sind hiervon betroffen.

Seit dem vergangenen Jahr haben jüngere Menschen durch ihre Freitagsdemonstrationen die Brisanz der Klimakrise verdeutlicht. Ihnen zollen wir unseren höchsten Respekt, denn sie haben auch viele erwachsene Menschen von den Warnungen der Wissenschaftler überzeugen können.

Die Bekämpfung der Klimakrise ist eine Querschnittsaufgabe, sie berührt ganz unterschiedliche Politikfelder. Unser Wahlprogramm enthält dazu viele Vorschläge und Maßnahmen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich auf unsere Vorschläge für einen zukunftsfähigen Kreis Wesel einzulassen und uns in unseren Vorhaben und Anliegen zu unterstützen.

Tragen Sie durch bewusstes Handeln und Ihre Stimme für Bündnis90/Die Grünen Kreis Wesel dazu bei, dass wir in unserem Kreis einen „Klimaschutz ohne Wenn und Aber“ umsetzen können.

Wählen Sie die Zukunft. Wählen Sie GRÜN!

ENERGIEWENDE

Grüne Richtung: Überall Nachhaltige Energie

Die Kreisverwaltung soll klimaneutral arbeiten und in allen kreiseigenen Gebäuden möglichst wenig Abfall produzieren.

Der Kreis erarbeitet ein Klima-Aktions-Programm, das umsetzbare kurz- und mittelfristige Maßnahmen für Klimaschutzprojekte benennt. Nach fünf Jahren wird überprüft, wieviel Energie eingespart wurde. Das Programm wird dann aktualisiert.

Dieses Klimaschutzprogramm soll u.a. folgende Elemente beinhalten:

- Handlungskonzept zur Minderung des Energieverbrauchs und der Treibhausgase - Energieeinsparung (Heizenergie, Strom, Gas etc.) in den kreiseigenen Gebäuden (Kreisverwaltung Wesel, Dienstleistungszentrum Moers, Berufskollegs, Förderschulen – die Ersparnisse werden in Absprache mit den Schulen reinvestiert)
- Konsequenter Ausbau erneuerbarer Energien (z.B. Photovoltaik auf kreiseigenen Gebäuden und Grundstücken, Nutzung von Geothermie und Windkraft)
- Konsequente Anwendung der Passivbauweise für alle neuen Baumaßnahmen des Kreises (ressourcenschonende Bauweise, z.B. Holzständerbauweise – 70 % Einsparung von Sand und Kies)
- Umweltgerechte energetische Sanierung der Beleuchtung in und vor den kreiseigenen Gebäuden (z.B. LED)
- Einkauf von rückverfolgbar zertifiziertem Ökostrom

- Umrüsten des Fuhrparks der Kreisverwaltung auf klimafreundliche Mobilität (Dienstfahrzeuge, Bauhöfe usw.) – dabei mit Städten und Gemeinden kooperieren
- Unterstützung zum Bau neuer klimaschonender Energiegewinnungsanlagen in Zusammenarbeit mit Hochschulen, Firmen und kreiseigenen Gesellschaften
 - z.B. Fotovoltaik, Geothermie, Solarthermie und Wasserstoff
 - Innovative Lösungen nicht fossiler Energiegewinnung
- Gespräche mit den 13 kreisangehörigen Kommunen, sich diesen Zielen mit ähnlichen Maßnahmen anzuschließen und hierüber eine gemeinsame freiwillige Vereinbarung zu schließen

Wir Grünen setzen unsere Energie dafür ein, Energie zu sparen!

UMWELT UND NATUR

Umwelt und Natur vorrangig schützen

Wir Grünen fordern die gleichrangige und gleichwertige Beachtung des Natur- und Umweltschutzes bei allen Belangen, Planungen und Entscheidungen von Beginn an. Reine wirtschaftliche und fiskalische Belange dürfen eine Beeinträchtigung von Flora, Fauna und Umwelt nicht rechtfertigen.

Insekten schützen und Artenvielfalt bewahren

Zum Schutz der Insekten, die überlebenswichtige Bestäubungsaufgaben in der Landwirtschaft, im Obstanbau und im Garten wahrnehmen, muss konsequent auf den Einsatz von Vernichtungsmitteln verzichtet werden. Ebenso ist die Anwendung von Herbiziden zur Vernichtung wichtiger Futterpflanzen für Insekten zu unterbinden.

Naturschutz fördern

Bündnis90/Die Grünen setzen sich weiterhin für den Erhalt der typischen niederrheinischen Fluss- und Auenlandschaften ein. Raubbau und Intensivnutzung der Flächen stellen eine zunehmende Bedrohung dar. Die qualitative Weiterentwicklung der Natur- und Landschaftsschutzgebiete ist dabei die wichtigste Forderung. Die Projekte der Naturschutzverbände, der Biologischen Station und der Bürgerinitiativen, die diese Ziele verfolgen, werden auch in Zukunft von uns unterstützt.

Die flächendeckend aufgestellten Landschaftspläne im Kreis Wesel sichern diese Qualität nicht genügend, da sie der Landwirtschaft, der Sand- und Kiesindustrie Vorrang einräumen. Zeitlich befristete Maßnahmen wie der Vertragsnaturschutz sind kein nachhaltiger Schutz für die niederrheinische Kulturlandschaft. Wir werden diesen Plänen auch weiterhin nicht zustimmen.

Stopp des Kiesabbaus

Durch den immer weiter ungebremst fortschreitenden Kiesabbau am Niederrhein sind große Teile der Landschaft bereits unwiederbringlich zerstört worden. Hochwertige Ackerflächen wurden vernichtet, Kies und Sand fehlt als wirksamer Grundwasserfilter, Lebensräume für Flora und Fauna gingen verloren. Für offene Wasserflächen besteht kein Bedarf, denn sie verhindern zudem die Grundwasserneubildung. Einer Freizeitüberfrachtung der Seen ist durch eine effektive Besucherlenkung zum Schutz der Natur entgegenzuwirken.

Der Raubbau an der niederrheinischen Landschaft muss drastisch eingeschränkt werden. Wir unterstützen die Forderungen der Bürgerinitiativen im Niederrhein-Appell ausdrücklich.

Das Ausstiegsszenario, das eine kontinuierliche Verringerung der Abbaumenge um 5% jährlich vorsieht, muss schnellstens umgesetzt werden. Für den Einsatz alternativer und nachwachsender Baustoffe und Recyclingmaterial muss eine Forschungseinrichtung im Kreis Wesel aufgebaut werden.

Die Einführung einer Abgabe, der sogenannte Kies-Euro, muss umgehend umgesetzt werden, damit die Folgekosten nicht weiter durch die Allgemeinheit, sondern durch die verursachenden Abgrabungsfirmen getragen werden.

Hochwasserschutz gewährleisten

Die Sanierung der Rheindeiche muss zügig umgesetzt werden. Das Land muss die erforderlichen Gelder ungekürzt zur Verfügung stellen und für eine schnelle Genehmigung sorgen.

Den weiteren Salzabbau unter den Rheindeichen und den Niederterrassen lehnen wir ab, um die Hochwassergefahr und die Überflutungshöhen bei einem Deichbruch nicht weiter zu erhöhen. Die zusätzliche Schaffung von naturnahen Rückhalteräumen am Rhein und seinen Nebenflüssen unterstützen wir. Flächenversiegelungen müssen zurückgebaut und neue vermieden werden.

Grund- und Trinkwasserschutz

Wir Grünen im Kreis Wesel setzen uns weiterhin vehement für den dauerhaften Schutz unserer wertvollen Grund- und Trinkwasservorräte ein. Der übermäßige Eintrag von Nitrat, besonders in Form von Gülle, muss drastisch eingeschränkt werden, damit sich die Grundwasserkörper langfristig erholen können.

Belastungen durch Altlasten und Altlastenverdachtsflächen sollen zügiger beseitigt oder wenigstens wirksam eingegrenzt werden.

Konsequente Überwachung der Einhaltung der Umweltschutzgesetze

Wir fordern eine bessere Kontrolle der Betriebe, von denen umweltschädliche Auswirkungen ausgehen können. Festgestellte Mängel sind zeitnah zu beseitigen. Die Kontrollen sind zu intensivieren und zu optimieren, damit sie effektiver sind. Die Beseitigung von Mängeln darf nicht zu Lasten der Steuerzahler gehen.

Fracking weiterhin verhindern

Den Einsatz der Hochrisikotechnologie „Fracking“ bei der Aufsuchung und Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten lehnen wir weiterhin strikt ab. Bereits gegen Aufsuchungserlaubnisse für Forschungs-, Probe- und Gewinnungsbohrungen mit Hilfe von hydraulischen Simulationen werden wir weiterhin energischen Widerstand leisten.

Abfallentsorgung besser und preiswerter machen

Der Bau und Betrieb der für den Kreis Wesel viel zu großen MVA Asdonkshof verursacht weiterhin hohe Fixkosten und Auslastungszwänge.

Nachdem die Abschreibung der Anlage erfolgt ist, fordern wir weiterhin die Abschaffung der Grundgebühr für die Müllentsorgung, denn sie steht der berechtigten Forderung nach Müllvermeidung entgegen. Die hohen Gebühren und auch die Anhäufung der viel zu hohen Rücklage müssen drastisch auf ein vernünftiges Maß reduziert werden, damit die Gebührenrückzahlungen an die Bürger*innen schneller erfolgen können.

Neben der kreisweiten Einführung der Biotonne müssen auch Wertstoffe aus dem Restmüll oder getrennten Sammlungen einer weiteren Verwendung zugeführt werden. Hierbei legen wir Wert darauf, dass dies in kommunaler Hand verbleibt, damit entstehende Wertschöpfungen allen Menschen im Kreis Wesel zukommen und nicht den privaten Händlern.

Die Gründung des Bioabfallverbundes mit dem Kreis Viersen wird von uns ausdrücklich begrüßt. Durch die Ausweitung der Anlagen werden neue Betätigungsfelder wie Erzeugung von Wärme, Strom und Wasserstoff für eine klimafreundliche Energiewende entstehen.

Die Sondermülldeponien „Eyller Berg“ in Kamp-Lintfort und die der AGR Hünxe/Schermbek sind schnellstens nach dem Stand der Technik mit effektiven Oberflächenabdichtungen zu versehen. Dabei muss die Qualität und Sicherheit der Abdichtung die höchste Priorität haben und nicht wirtschaftliche Interessen der Betreiber an billigen Lösungen.

LANDWIRTSCHAFT

Bäuerliche Landwirtschaft und Erhalt unserer Lebensgrundlagen

Der Schutz des Verbrauchers hat höchste Priorität.

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Sein Schutz vor Einträgen durch Industrie, Landwirtschaft und Private hat für uns Vorrang. Die Artenvielfalt, z. B. der Insekten- und der Vogelwelt, muss für das Funktionieren des ökologischen Systems erhalten bleiben. Soweit landwirtschaftliche Betriebe hier Einschränkungen hinnehmen müssen, z. B. durch die Düngemittelverordnung oder die Beschränkung des Pestizideinsatzes, sind sie durch Umverteilung der Fördermittel für die Einkommensverluste zu entschädigen.

Gerade die bäuerliche Landwirtschaft trägt zum Erhalt der Landschaftsvielfalt bei. Auch diese landschaftspflegerische Arbeit muss durch die Gesellschaft belohnt werden. Zur Erhaltung der landwirtschaftlichen Flächen und der niederrheinischen Kulturlandschaft muss der Flächenverbrauch durch den überdimensionierten Kiesabbau deutlich beschränkt werden.

Landschaftsbild, Artenvielfalt, Tierwohl und unsere natürlichen Lebensgrundlagen müssen erhalten bleiben. Daher lehnen wir die industrielle Landwirtschaft mit Monokulturen wie großflächigem Maisanbau und Massentierhaltung ab.

Auf Gentechnik ist wegen der unkontrollierbaren Folgen zu verzichten. Auf Initiative der Grünen Kreistagsfraktion darf auf kreiseigenen Flächen nur gentechnikfreies Saatgut verwendet werden. Kleine bäuerliche Betriebe, insbesondere ökologisch orientierte Höfe im Kreis, sollen gestärkt werden. Dazu dient auch die Förderung der Regionalvermarktung. Ein kleiner Beitrag dazu wäre beispielsweise eine entsprechende Ausrichtung der Schulverpflegung.

Die von uns durchgesetzte Änderung der Gebührenordnung für die Schlachtungen entlastet die kleinen Betriebe. Das bleibt auch in Zukunft unser Ziel.

Zum Schutz der Verbraucher werden wir uns dafür einsetzen, die verantwortliche Fachstelle für Lebensmittelkontrollen in der Kreisverwaltung besser auszustatten. Insbesondere ist eine intensive Kontrolle auf Antibiotikarückstände erforderlich, da der Verzehr von antibiotikabelasteten Lebensmitteln zu Resistenzen führt und eine ernste Gefahr für uns alle ist.

VERKEHR

Grüne Verkehrspolitik im Kreis Wesel: klimagerecht, umweltgerecht, sozial gerecht

Die Grünen im Kreis Wesel setzen sich für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer*innen ein. Die Dominanz des Autos darf nicht länger alle Lebensbereiche prägen, wenn wir CO₂-neutral werden und unsere Innenstädte von gesundheitsschädlichen Emissionen befreien wollen. Um auch anderen Verkehrsteilnehmer*innen gerecht zu werden, streben wir eine Neuverteilung des Verkehrsraums für mehr Fuß- und Radverkehr an.

Wir fordern im Einzelnen:

1. Verbesserung des ÖPNV

- Ausweitung des bestehenden Angebotes durch häufigere Fahrten (Erhöhung der Taktfrequenz) und bessere Anschlüsse in mindestens einem 30-Minuten-Takt von 6-22 Uhr
- Verlässliches Angebot am Wochenende und in den Abendstunden z.B. durch Rufbusse („Taxibusse“, „ein Nachtexpressangebot“) oder neue Busanforderungssysteme (on-demand) auch in den kleineren Kommunen
- Stärkere Wahrnehmung der politischen Mitspracherechte beim VRR und bei den Verkehrsunternehmen
- Gute und schnelle Erreichbarkeit der Hochschul- und Berufsschulstandorte
- Mehr Tempo beim Einsatz von emissionsarmen Antrieben bei Bussen
- Barrierefreie Haltestellen und Fahrzeuge
- Verbilligung und Ausweitung des Sozialtickets
- Höhere Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit durch Einrichtung von Busspuren
- Realistische Verspätungs-Anzeigen (stationär und per App)
- Größeres finanzielles Engagement im ÖPNV durch den Kreis, um entschiedener den umweltfreundlichen Verkehr zu fördern, ohne dass Bund und Land aus der Pflicht entlassen werden

2. Radverkehr

- Sanierung und Verbreiterung der vorhandenen Radwege
- Schaffung neuer Radverbindungen und Fahrradstraßen
- Geeignete und sichere Fahrradunterbringung an allen (Bus-) Bahnhöfen und wichtigen Verkehrsknotenpunkten
- Ausbau von regionalen und überörtlichen Radwegen in Abstimmung mit dem Radwegekonzept des RVR und des Kreises Wesel
- Mitnahmemöglichkeit für Räder in Bussen
- Erweiterung des Netzes von Bike-sharing-Systemen in den Kreis Wesel

3. Fußgänger*innen

Die Kreispolitik soll die Kommunen in ihrem Bemühen unterstützen, durchgängige, sichere und barrierefreie Wege für den Fußverkehr anzulegen und öffentliche Räume der Begegnung zu schaffen für Jung und Alt, Groß und Klein. So beleben wir unsere Quartiere, bringen die Menschen wieder zusammen und stärken die lokale Wirtschaft.

4. Schienenverkehr

- Ausbau der linksrheinischen Zugverbindungen nach Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg-Orsoy und
- Zügige Realisierung des 30-Minuten-Taktes auf der bislang museumsreifen RB-31-Strecke nach Xanten
- Verwirklichung der rechtsrheinischen Nordbahn („Walsum-Bahn“) für Güter- und Personenverkehr bis Wesel
- Elektrifizierung aller Strecken, alternativ Einsatz von klimagerechten Antrieben (Wasserstoff, Akku)
- Vereinfachung der Preisstruktur für Bus und Bahn (z.B. 1 Fahrt - 1 Ticket, günstiges Schüler-, Studenten- und Seniorenticket)

5. Motorisierter Individualverkehr

- Förderung der Ladeinfrastruktur für e-Mobilität
- Umwelt- und klimafreundlicher Fuhrpark für den Kreis Wesel
- Unterstützung von Car-Sharing-Angeboten

6. Zukunftsnetz Mobilität

Konsequente Umsetzung des Mobilitätskonzeptes des Kreises Wesel

- Schwerpunkt Radverkehrsförderung
- Ausbau von Mobilitätsstationen für einen komfortablen Umstieg auf andere Verkehrsmittel des Umweltverbunds

WIRTSCHAFT UND STRUKTURWANDEL

Offene Daten, mehr Transparenz einfachere Verwaltungswege

Wir wollen mehr offene Daten, mehr Transparenz und mehr Bürgerbeteiligung. Denn transparente Strukturen sind Eckpfeiler der Demokratie und Voraussetzung für ausgewogene Meinungsbildung und Bürgerbeteiligung. Offenheit stärkt das Vertrauen in Institutionen und Prozesse. Wir wollen den Webauftritt des Kreises Wesel nutzerfreundlicher gestalten, frühzeitig Daten und Informationen bekanntgeben, und es allen ermöglichen, möglichst viele Verwaltungsvorgänge online zu erledigen.

Warenverkehr

Beim Umweltschutz sind die Weichen auf den Schienen- und Wasserverkehr zu stellen. Das bedeutet für den Warenverkehr: Weniger LKWs, mehr Güterzüge, mehr Frachtschiffe. Daher sind Schienenstrecken überall da, wo es sinnvoll ist, zu erhalten, auszubauen und zu reaktivieren. Und die Wasserstraßen müssen so ausgebaut werden, dass sie zunehmenden Warenverkehr problemlos abwickeln können. Dies muss genauso gefördert werden, wie der gezielte Ausbau des Personennahverkehrs. Dabei sind alle wichtigen Belange des Lärmschutzes, der Sicherheit des Ortsbildes und natürlich des Umwelt- und Klimaschutzes beim Ausbau der Betuwe-Linie zu berücksichtigen.

Förderung von Unternehmungsgründungen

Wir möchten gut erreichbare Arbeitsplätze für jedes Qualifikationsniveau schaffen. Daher sehen wir ein großes Potenzial in der Förderung von innovativen Start-Up Unternehmen aus den Bereichen Umwelttechnik, regenerative Energien, Gesundheit und Pflege. Durch die Einrichtung eines Start-Up-Hubs wollen wir insbesondere junge Unternehmer*innen mit regionalen Hochschulen und Geldgebern vernetzen. Die kommunalen Sparkassen könnten die Existenzgründung vor Ort durch die Auflage eines Wagniskapital-Fonds unterstützen.

Ökologie mit Ökonomie verknüpfen

Wir setzen uns für flächenschonende Wohn- und Industriebau mit Ausgleichsmaßnahmen möglichst direkt vor Ort (z.B. Solarnutzung, Dach- und Fassadenbegrünung, aktive Grünstreifen usw.) ein. Das bringt den Kreis Wesel ökonomisch und ökologisch weiter. Kommunale Grundstücke dürfen nicht verkauft, sondern sollen nur noch per Erbpacht vergeben werden. Wichtig ist dabei auch die Förderung alternativer und ökologischer Produkte, Nachhaltigkeit und optimales Recycling. Gemeinsam mit Verbänden und Hochschulen können Politik und Wirtschaft hier neue zukunftssichere Strategien entwickeln.

Entwicklung von dörflichen Strukturen - Wir machen die Dörfer stark

Dörfer müssen wieder zu attraktiven Lebensorten entwickelt werden. Dazu sollten Bürger*innen, örtliche Akteure wie Gewerbe, Werbegemeinschaften, Vereine usw. ein gemeinsames Konzept entwickeln. Wir Grünen setzen uns dafür ein, ausreichende Anreize für die entsprechende Infrastruktur bereitzustellen. Ärzte, Kitas, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen sollten damit ebenso angeworben werden wie Geschäfte, Dorfläden, Hofcafés und Restaurants. Die Mobilität muss mit ausreichend ÖPNV, Bürgerbussen oder Anrufsammeltaxis gewährleistet sein. Zum Erhalt der ländlichen leerstehenden Bausubstanz kann durch einen finanziellen Anreiz der Kommunen/des Kreises ein Projekt „Jung kauft Alt“ aufgelegt werden, um gerade die jungen Menschen und Familien im Dorf zu halten. Neben einem ausreichenden Mobilitätskonzept gehört dazu auch eine Breitbandversorgung bis zur letzten Milchkanne (z.B. für Homearbeitsplätze usw.). All diese Maßnahmen unterstützen wir, damit unserer Dörfer wieder eine Zukunft haben.

Regionale Zusammenarbeit

Wir bekennen uns zur Metropole Ruhr mit ihren 5 Mio. Einwohner*innen und werden durch konstruktive Zusammenarbeit mit dem RVR sowie dem Ruhrparlament den Kreis Wesel stärker mit den weiteren Städten und Kreisen der Metropole Ruhr vernetzen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Wir wollen die grenzüberschreitende Vernetzung fördern. Erfahrungen der Grenzregion Rhein-Waal wollen wir nutzen und ausbauen. Deutsche und niederländische Unternehmen sollten intensiver zusammenarbeiten. In der Region Rhein-Waal steckt das Potential einer innovativen Gründerszene, das gezielt genutzt werden sollte. In der systematischen Vernetzung auch mit der Hochschule Rhein-Waal, mit ihren Standorten Kleve und Kamp-Lintfort, stecken Synergien für interdisziplinäre Projekte.

Über diese grenzüberschreitende Vernetzung können wir die Region Niederrhein zu einem fortschrittsbereiten Motor weiterentwickeln. Die bestehenden Leuchtturmprojekte regenerativer

Energie, wie der Solarpark in Neukirchen-Vluyn, das Biomasse-Heizkraftwerk in Moers oder der Windpark in Repelen, zeigen das bereits exemplarisch auf.

Strukturwandel klappt, wenn wir alte Zöpfe abschneiden und moderne Ideen zulassen.

Das Miteinander sozial gestalten

Multikulturell miteinander leben

Wir wollen den Dialog von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion im Kreis stärken. Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Wesel soll weiterhin die praktische Integrationsarbeit der Verbände und Vereine unterstützen.

Soziale Angebote sichern

Viele Angebote werden von den Städten und Gemeinden vorgehalten, andere finanziert das Land NRW.

Dennoch bleiben viele Aufgaben, bei denen die Unterstützung des Kreises erforderlich und sinnvoll ist. Deshalb setzen wir uns weiterhin für den Erhalt, die Unterstützung und (Mit-) Finanzierung zum Beispiel folgender Einrichtungen ein:

- Aidshilfe Duisburg / Kreis Wesel e. V.
- Frauenberatungsstellen
- Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen
- Verbraucherzentralen in Dinslaken, Wesel und Moers

Hierfür ist die Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden wichtig, die im Auftrag des Kreises viele Angebote sicherstellen. Wir Grünen setzen uns für verlässliche Verträge und eine gesicherte Finanzierung ein.

Arbeitslosenzentren erhalten

Sowohl als erste Anlaufstelle für die Betroffenen als auch für die Förderung sozialer Kontakte haben sich die Arbeitslosenzentren hervorragend bewährt. Auch die Beratungsangebote der Energie- und Schuldnerberatung werden angenommen und sind äußerst hilfreich. Daher setzen wir uns weiterhin für den Erhalt der Arbeitslosenzentren in Moers, Wesel, Dinslaken und Kamp-Lintfort ein.

Kinder- und Jugendschutz intensivieren – Leid verhindern

In der Öffentlichkeit werden immer wieder Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen bekannt. Wir Grünen setzen uns für eine „Kultur des Hinsehens“ ein und fordern eine fachliche, personelle Stärkung der Jugendämter und Beratungsstellen sowie der Polizei. Es ist wichtig, in Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen aufklärend und beratend tätig zu werden und Mitarbeiter*innen in den Institutionen weiterzubilden.

Elternwünsche bei der Kindertagesbetreuung unbürokratisch ermöglichen

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) erlaubt die Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten oder bei Kindertagespflegepersonen, auch wenn diese nicht im Jugendamtsbezirk des Wohnsitzes der Kinder liegen.

Im Kreis Wesel gibt es insgesamt sieben Jugendämter: Sechs eigenständige Jugendämter kreisangehöriger Städte und das Jugendamt des Kreises Wesel, das für sieben Kommunen zuständig ist, die kein eigenes Jugendamt haben.

Eltern, die ihr Kind in einem wohnsitzfremden Jugendamtsbereich betreuen lassen möchten, stoßen dennoch häufig bei der Suche eines Betreuungsplatzes auf Schwierigkeiten. Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die Zusammenarbeit zwischen den Jugendämtern endlich eltern- und kindgerecht stattfindet. Eltern müssen ihre Kinder auch arbeitsplatznah betreuen lassen können.

Teilhabe muss selbstverständlich sein

Für Menschen mit Beeinträchtigung – egal ob jung oder alt – muss der Zugang zu Angeboten und Einrichtungen gesichert sein. Das beginnt im Kindergarten und setzt sich im gemeinsamen Unterricht oder in anderen Schulformen fort. Für eine Teilhabe am Arbeitsleben sind berufliche Perspektiven anzubieten. Das Land NRW ist gefordert, ausreichend Fachpersonal auszubilden und zur Verfügung zu stellen.

Wir Grüne wollen, dass der Kreis Wesel dort eine Vorbildfunktion einnimmt, wo er selbst Einfluss hat, z. B.:

- Barrierefreier Zugang zu Informationen und Anträgen bei der Kreisverwaltung
- Weitere Sicherstellung der Mindestbeschäftigungsquote von 10 % für Menschen mit Beeinträchtigung in der Kreisverwaltung
- Förderung spezifischer Sport- und Freizeitangebote
- Barrierefreier Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln im Kreis Wesel
- Gebärdendolmetscher bei Beirats-, Ausschuss- und Kreistagssitzungen

Pflege im Blick

Der Kreis Wesel steht in der Pflege immer noch vor der großen Herausforderung: „Alt werden in der eigenen Wohnung“ – dafür müssen genügend bezahlbare barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen zur Verfügung stehen. Für die vor Ort tätigen Pflegedienste muss genügend qualifiziertes Personal ausgebildet werden. Wir haben uns für den Erhalt und Ausbau der Pflegeschule des Kreises erfolgreich eingesetzt und werden dies auch weiterhin tun. Wir setzen uns auch für eine bessere Bezahlung dieser Arbeitskräfte ein.

Wohnungsverlust vermeiden – sozialen Wohnungsbau vorantreiben

Der eklatante Mangel an preiswerten Wohnungen muss dringend behoben werden. Die Antragsbearbeitung bei der Kreisverwaltung muss erheblich beschleunigt werden. Auch Leistungsbezieher von Hartz IV oder Sozialhilfe/Grundsicherung im Alter sollen in bezahlbaren, menschenwürdigen Wohnungen leben können. Dafür setzen wir uns beim Kreis und den Wohnungsbaugesellschaften energisch ein.

Schuldnerberatung

Schuldnerberatungsstellen sind unverzichtbar und müssen dringend erhalten bleiben. Die Überschuldung ist weiter ein Problem und die Betroffenen sind immer jünger. Ohne Hilfe geraten die Menschen in ausweglose Situationen. Auch weiterhin wollen wir daher die Arbeit der Schuldnerberatungsstellen finanziell absichern.

Mit gutem Beispiel vorgehen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Der Kreis Wesel hat eine Kita eingerichtet, in der vorrangig Kinder von Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung betreut werden. Doch damit nicht genug: Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen, z.B. im Vorstand der Kreisverwaltung. Außerdem muss die kreiseigene "Entwicklungsagentur Wirtschaft" (EAW) ein besseres Beratungsangebot für Frauenförderung in Betrieben bereitstellen.

Gesundheit

Wir Grünen treten dafür ein, unser Gesundheitssystem weiter zu optimieren und Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen nicht primär als Wirtschaftsunternehmen zu sehen. Sie sollten für die Patienten und Bewohner*innen da sein und nicht für höchst mögliche Erträge. Wir setzen uns daher auch für eine bessere Bezahlung in allen sozialen Berufen ein. Die Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig optimale Zusammenarbeit ist, um diesen Personenkreis, wie z.B. Patienten, Behinderte, Pflegebedürftige usw. bestmöglich versorgen zu können.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Handlungsabläufe mit allen beteiligten Akteuren neu überdacht werden müssen, damit wir zukünftig solche Herausforderungen noch besser bewältigen können.

BILDUNG, KULTUR UND SPORT

Zukunftsorientierte Schulen im Kreis Wesel

Der Kreis Wesel ist Schulträger von fünf Berufskollegs und fünf Förderschulen im Kreis. (Alle anderen Schulen stehen in anderer Trägerschaft.)

Berufskollegs

Die Berufskollegs müssen den jungen Menschen die bestmögliche Ausbildung bieten, sei es im vollzeitschulischen Bereich oder im (europaweit anerkannt besten) dualen System. Sie sichern damit auch die Arbeitskräfte für die Betriebe und Unternehmen im Kreis Wesel.

Dazu gehört eine gute und zukunftsorientierte räumliche, technische und personelle Ausstattung. Dafür setzen wir uns ebenso ein wie für eine optimale digitale Infrastruktur in den Schulen.

Mit dem Campus in Moers entsteht – auch durch unsere Entscheidung - ein solches modernes Bildungszentrum. Hier wird auch eine Pflegeschule aufgenommen, die dringend benötigte Fachkräfte ausbildet.

Die rechtsrheinischen Berufskollegs in Dinslaken und Wesel sind den pädagogischen und energetischen Anforderungen entsprechend zu sanieren und umzubauen. Für das Berufskolleg Dinslaken ist die Zentralisierung endlich umzusetzen. Ein klimaneutrales Schulgebäude ist das Ziel für alle Schulstandorte.

Den dazu notwendigen Investitionen geben wir Vorrang, da sie sowohl für die Zukunft der jungen Menschen wichtig sind als auch erhebliche Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und den Bestand unseres Gemeinwesens haben.

Die Anbindung der Berufskollegs durch den öffentlichen Personennahverkehr ist unter dem Gesichtspunkt der Verkehrswende weiter zu verbessern, so zum Beispiel durch Einrichtung eines Haltepunktes der Bahnverbindung Moers - Neukirchen-Vluyn für den neuen Campus Moers.

Förderschulen

Der Elternwille entscheidet, ob ein Kind an einer Förderschule oder inklusiv an anderen Schulen unterrichtet wird. Sorgfältige Beratung ist unerlässlich. Daher sind die Förderschulen zu erhalten und personell, räumlich und technisch so auszustatten, dass sie die in jedem einzelnen Fall beste mögliche Förderung gewährleisten können. Auch für die Förderschulen gilt, dass die finanziellen Mittel für digitale Infrastruktur bereitgestellt werden. Sie dürfen nicht hinter die Standards der übrigen Schulen zurückfallen. Für die Inklusion an Regelschulen muss das notwendige Fachpersonal ebenso bereitgestellt werden wie die ergänzende sachliche Ausstattung, da sie sonst nicht gelingen kann.

Für alle Schulen gilt:

- Es soll ein gesundes Mittagessen angeboten werden. Das sollte überwiegend aus regionalen Produkten bestehen und unter nachhaltigen Gesichtspunkten erzeugt werden.
- Die regionale Schulberatung und die Schulsozialarbeit müssen erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Kultur im Kreis Wesel

Der Kreis Wesel hat in seinen Kommunen ein vielfältiges kulturelles Leben, das weiterhin unterstützt und erhalten werden soll. Der Kreis kann hier über seine Entwicklungsagentur eine werbende Funktion übernehmen und so für eine Verzahnung mit dem Tourismus am Niederrhein sorgen. Von einem Kulturnetzwerk profitieren Kleinveranstaltungen ebenso wie Großereignisse. Das Landestheater Burghofbühne Dinslaken ist über die Kreisgrenzen hinaus weit bekannt. Seit vielen Jahren wird es vom Kreis unterstützt. Dafür wollen wir auch in Zukunft Mittel bereitstellen, damit die hervorragende Arbeit der Burghofbühne, vor allem im Kinder- und Jugendtheater, erhalten bleibt.

Sport im Kreis Wesel

Wir setzen uns weiterhin für eine Förderung des Breitensports ein. Der Kreissportbund soll die vielen Sportvereine im Kreis bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit beraten und unterstützen. Diese können dadurch in Verwaltungsangelegenheiten entlastet werden. Gleichzeitig kann der Kreissportbund Wettkämpfe für Schulen anbieten, um den Schulsport weiter aufzuwerten.

Das Sportangebot für Menschen mit Beeinträchtigung soll mit Unterstützung des Kreissportbundes erweitert werden. Hier wollen wir, dass ein Überblick über das im Kreis vorhandene Angebot für alle Sportarten und Zielgruppen entsteht.

HAUSHALT UND FINANZEN

Nachhaltige und solide Haushaltspolitik

Oberster Grundsatz der Grünen sind nachhaltige- und solide Finanzen. Dazu gehört, dass die Einnahmen und Ausgaben einen ausgeglichenen Haushalt darstellen. Auch ist eine konsequente Fortführung der Haushaltsverbesserung notwendig. Die Kreisverwaltung kann nur das ausgeben, was sie einnimmt.

1. Einsparpotenziale ermitteln und nutzen

Dazu gehört die Überprüfung des Aufgabenspektrums der Kreisverwaltung, die Konzentration der Verwaltung auf wenige Standorte und die Nutzung von Synergien durch interkommunale Zusammenarbeit.

Insbesondere folgende Aufgabenbereiche sollten überprüft und umgesetzt werden.

- Verlagerung der Aufgaben in der Kreistierzuchtzentrale an die Landwirtschaft
- Aufgabenüberprüfung in der Entwicklungsagentur Wirtschaft (EAW)
- Verkleinerung des Kreistages von 66- auf 60 Sitze
- Beendigung der Geldverschwendung für die gescheiterte Aufwertung des Flugplatzes „Schwarze Heide“ in Hünxe/Bottrop und Ausstieg des Kreises

2. Solidität erhalten

Notwendige Standards im Sozialbereich, Umwelt- und Gesundheitsschutz müssen erhalten bleiben.

Auch die finanzielle Entlastung der Bürger*innen durch Vermeidung einer überhöhten Rücklagenbildung wie z. B. bei den Abfallgebühren muss weiter beachtet werden.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen sind Umweltaspekte zu berücksichtigen.

3. Neue und erweiterte Mittelverwendung

Unser Kreis muss ökologischer und nachhaltiger werden. Dazu gehören folgende Maßnahmen:

- Energieeinsparung durch energetische Gebäudesanierung
- Mittel und Maßnahmen für die Veränderung des Mobilitätsverhaltens, insbesondere ein attraktives ganzheitliches Mobilitätskonzept für den ÖPNV, den Fahrradverkehr und den Fußgänger
- Dazu müssen auch neue Infrastrukturen auf dem Weg gebracht - und neue Verbündete gesucht werden (wie z. B. große Arbeitgeber).
- Wir sind für den Ausbau von E-Ladesäulen für E-Autos und E-Fahrräder an den Berufsschulen.
- Aber auch die weitere Mittelbereitstellung für die Digitalisierung des Kreises müssen sichergestellt sein.

4. Solidarität mit den kreisangehörigen Kommunen

Bei allen finanziellen Maßnahmen des Kreises muss auch immer die Kreisumlage im Blick behalten werden, damit wir unsere Kommunen nicht überlasten. Denn jeder Euro, der von den Kommunen an den Kreis überwiesen wird, fehlt für die Arbeit vor Ort.